

Leitfaden für Archivrecherchen zum Thema „Arzneimittelmissbrauch in der Kinderverschickung“

Liebe Community,

wir freuen uns, dass Ihr Euch für die Aufarbeitung des Arzneimittelmissbrauchs in der Kinderverschickung interessiert und aktiv an der Medikamentenstudie-NRW mitwirken möchtet.

Auswahl der Archive

Für Recherchen in Archiven stellt sich zunächst die Frage, welche Archive für die Thematik relevant sein könnten. In der Tat könnte es jedes Archiv sein, denn überall kann es Zufallsfunde geben.

Konkret kommen jedoch vor allem Archive kommunaler Träger von Einrichtungen infrage. Eine Liste derartiger Träger in NRW ist im Internet zu finden unter: <https://archivamt.hypotheses.org/16603> (Anmerkung 18)

(Die Liste ist auch unten auf dieser Seite im Anhang eingefügt)

Eine allgemeine Liste der Einrichtungen in NRW findet sich im Buch von Sepp Folberth „Kinderheime Kinderheilstätten“ von 1964 (S. 172 – 187). Diese Liste ist jedoch nicht vollständig, da sie nur die Einrichtungen beinhaltet, die tatsächlich in dem Jahr 1964 existierten.

(Auch diese Liste findet Ihr unten im Anhang)

Inwiefern in einem Archiv Dokumente aus der entsprechenden Einrichtung vorhanden sind, kann online oder telefonisch erfragt werden.

Falls Einrichtungen noch existieren, kann auch direkt dort nach Akten gefragt werden. Ebenso kann bei Trägern von Einrichtungen direkt angefragt werden.

Akteneinsicht

Stellt sich heraus, dass in einem Archiv Dokumente aus einer Einrichtung oder über eine Einrichtung vorhanden ist, stellt sich die Frage, ob Ihr die Akten einsehen könnt. Grundsätzlich gilt, dass Ihr eine personenbezogene Akte über Euch selber einsehen dürft. Bei anderen Akten gibt es eventuell aus Datenschutzgründen eine Schutzfrist. Hier besteht aber eventuell die Möglichkeit, einen Antrag auf Schutzfristverkürzung zu stellen. Das ist auch für Nicht-Wissenschaftler möglich. Auch hier könnt Ihr bei den Mitarbeitern des Archivs nach den Bedingungen fragen. Bitte verweist in diesem Zusammenhang auf Eure Kooperation mit dem vom Land NRW geförderten Citizen-Science-Projekt und der ebenfalls vom Land NRW geförderten Medikamenten-Studie unter Federführung der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf.

Recherche im Archiv

Habt Ihr nun also ein Archiv gefunden, das Akten aus einer Einrichtung oder über eine Einrichtung besitzt und Ihr diese einsehen könnt, kann es losgehen. Im Lesesaal des Archivs werden Euch die Dokumente zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt.

Für unser Projekt können generell alle Hinweise auf den Einsatz von Arzneimitteln wichtig sein. Besonders aufmerksam solltet Ihr sein, wenn Ihr Kürzel wie beispielsweise „SH 983“, „G 9845“ oder „Ro3279“ findet. Mit solchen Kürzeln haben pharmazeutische Unternehmen ihre Präparate bezeichnet, die noch nicht auf dem Markt waren. So könnten sie Hinweise auf Versuchspräparate sein. Solche Kürzel können sowohl in Verwaltungs- wie auch in Fallakten (also „Patientenakten“) zu finden sein. Sucht bitte nicht explizit danach, denn es wäre wahrscheinlich eine Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Es ist nur wichtig, bei Euren Recherchen darauf zu achten.

Je nach den vor Ort geltenden Archiv-Bedingungen könnt Ihr relevant erscheinende Stellen selber kopieren oder fotografieren oder vom Archiv erstellen lassen.

Sehr wichtig ist, dass Ihr auf jedem Blatt bzw. bei jedem Scan die Signatur vermerkt. Das ist notwendig, um im Archiv das Originaldokument bei Bedarf wiederfinden zu können.

Eigene Dokumente

Falls Ihr Dokumente über Eure eigene Verschickung findet oder bereits habt und darin eine Verabreichung von Medikamenten vermerkt ist, könnt Ihr auch diese Dokumente gerne für das wissenschaftliche Projekt zur Verfügung stellen. Für die Studie werden alle Angaben anonymisiert werden.

Fragen

Bei Fragen jeglicher Art stehen wir Euch jederzeit gern zur Verfügung!

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme, eine gute Kooperation und wertvolle Ergebnisse!

Bastian Tebarth, Projektleitung CSP-KV-NRW (Citizen Science Projekt
Kinderverschickungen-NRW)
Bastian.Tebarth@akv-nrw.de

Dr. Sylvia Wagner, Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Sylvia.wagner@uni-duesseldorf.de

Anhang

Kommunale Kinderkurheimträger 1964 aus und in NRW nach Folberth, Kinderheime, Kinderheilstätten:

In Nordrhein-Westfalen:

- Aachen, Städtisches Säuglings- und Kinderheim, Träger: Stadt Aachen
- Abbenroth [heute: Gemeinde Nümbrecht], Kinderheim Abbenroth, Träger: Oberbergischer Kreis
- Anrath [heute: Stadt Willich], Walderholungsstätte Hochend, Träger: Stadt Krefeld
- Beckum, Kinderheim St. Klara, Träger: Stadt Beckum
- Bonn, Städtisches Kinderheim, Träger: Stadt Bonn
- Bredenscheid [heute: Stadt Hattingen], Kinderheim Goldschmidtheim, Träger: Stadt Essen
- Bürvenich [heute: Stadt Zülpich], Kreiskinderheim, Träger: Kreis Düren
- Dinslaken-Hiesfeld, Städtisches Kinderheim, Träger: Stadt Dinslaken
- Dorsten, Städtisches Kinderheim, Träger: Stadt Dorsten
- Essen, Kindererholungsheim F. und W. Funke-Stiftung, Träger: Stadt Essen
- Essen, Kinderheim Haus Hoheneck, Träger: Stadt Essen
- Geldern-Baersdonk, Kreiskinderheim St. Theresia, Träger: Kreis Geldern [heute: Kreis Kleve]
- Hagen, Kindergenesungsheim Deerth, Träger: Stadt Hagen
- Herchen [heute: Gemeinde Windeck], Kindererholungsheim der Stadt Neuß, Träger: Stadt Neuss
- Köln, Kinderheime (Waisenhaus) Köln-Sülz, Träger: Stadt Köln
- Neersen [heute: Stadt Willich], Kindererholungsheim Schloß Neersen, Träger: Kreis Kempen-Krefeld [heute: Kreis Viersen]
- Remscheid-Lennep, Städtisches Kleinkinderheim, Träger: Stadt Remscheid
- Vlotho, Kinderkurheim Ebenöde, Träger: Kreis Herford
- Waldbröl, Kreiskinderheim, Träger: Oberbergischer Kreis
- Wuppertal-Elberfeld, Kinderheim Küllenheim, Träger: Stadt Wuppertal
- Wuppertal-Elberfeld, Ida-Elisabeth-Heim, Träger: Stadt Wuppertal
- Wuppertal-Ronsdorf, Kinderheim Ronsdorf, Träger: Stadt Wuppertal
- Wuppertal-Vohwinkel, Kinderheim Vohwinkel, Träger: Stadt Wuppertal
- Wuppertal-Vohwinkel, Kindererholungsheim Landhaus Linde, Träger: Stadt Wuppertal

Außerhalb von Nordrhein-Westfalen:

- Borkum, Kinderheim der Stadt Oberhausen, Träger: Stadt Oberhausen (S. 161)
- Wangerooge, Bielefelder Kindererholungsheim, Träger: Verein Kindererholungsheim Wangerooge e.V., Bielefeld, Rathaus (S. 171) [Die Adressangabe lässt kommunale Beteiligung vermuten]
- Wittdün/Amrum, Kindererholungsheim, Träger: Kreis Düsseldorf-Mettmann (S. 208).

Dass diese Liste nicht vollständig ist, belegt: Regina Konstantinidis, Verschickt – Verdrängt – Vergessen. Ein persönlicher Erfahrungsbericht des Verschickungskindes Regina Baumann, Norderstedt 2021:

- Borkum, Haus Ruhreck, Träger: Stadt Essen.
- Rengsdorf/Westerwald, Träger: Stadt Essen.
- Niedersfeld (heute: Winterberg/Sauerland), Träger: Stadt Essen.

Weitere kommunale Heime lassen sich ermitteln in den Kurplänen für die Jahre 1962 (Archiv LWL, 843/145) und 1970 (Archiv LWL, 843/266), die die Abteilung Erholungs- und Heilfürsorge des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe zusammengestellt hat. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die „Arbeitsgemeinschaft sozialer Heime auf Norderney“ (Archiv LWL, 620/3230), zu deren Mitgliedern 1953 folgende kommunale Träger aus NRW gehörten: Kreis Bielefeld, Kreis Iserlohn, Kreis Arnsberg, Kreis Warburg, Stadt Gladbeck (Geschäftsführung für das Vestische Kinderheim), Stadt Wuppertal, Stadt Wanne-Eickel (auch für die Stadt Wattenscheid), Kreis Detmold.

aus: <https://archivamt.hypotheses.org/16603> (Anmerkung 18)